



Raymond Spekking/CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons)

Gebetsanliegen des Papstes für September 2024:

Lasst uns beten, dass jeder von uns den Schrei der Erde und der Opfer von Naturkatastrophen und Klimawandel mit dem Herzen hört und sich persönlich verpflichtet, für die Welt, in der wir leben, zu sorgen.

Papst Franziskus hat 2015 den 1. September zum weltweiten Tag des Gebetes für die Bewahrung der Schöpfung gemacht.

Die Erde schreit, doch wir hören dies nur, wenn wir direkt von Naturkatastrophen berührt werden, die jedes Jahr tausende Opfer in verschiedenen Teilen der Welt fordern.

Über den Schrei der Erde hinaus haben wir auch jenen der Opfer von Umweltkatastrophen und klimatischen Veränderungen zu hören. In besonders heftiger und direkter Weise treffen sie die Entwicklungsländer und die selbst Armen: sie leben in Risikogebieten und verfügen auch nicht über die wirtschaftlichen Möglichkeiten und Mittel, um sich an die klimatischen Auswirkungen anzupassen oder die Katastrophensituationen zu bewältigen.

Wir, die wir durch unsere Entscheidungen das Klima verändert haben, müssen nun unsere Haltungen verändern, indem wir uns ganz persönlich für die Sorge um die Erde einsetzen. Eine solche Bekehrung verlangt einen Wandel der Mentalität und der Haltung, der sich in einem entsprechenden Wandel unseres Lebensstils zeigen muss.

Um eine Dynamik der Umkehr in Gang zu setzen, ist die Gemeinsamkeit dieses Bemühens wichtig, wie der Papst in *Laudato si'* deutlich macht: Die ökologische Umkehr verlangt auch eine gemeinsame Umkehr, damit sie eine dauerhafte Dynamik der Umkehr zu bewirken vermag. Wir müssen es persönlich tun, aber wir müssen es auch alle miteinander tun, damit unser Einsatz wirkliche und dauerhafte Effekte hat.